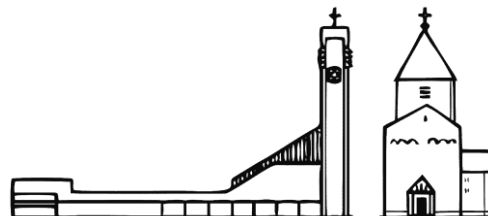


Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



www.katharina-nothelfer.de

Nr. 38 – 25. Sonntag im Jahreskreis
21.09.2025

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München

Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20

St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo 9:00 - 12:00 Uhr

Di geschlossen

Mi 13:30 - 16:30 Uhr

Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München

Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17

Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Mi geschlossen

in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen

**1. September bis
4. Oktober**

**FRIEDEN MIT
DER SCHÖPFUNG**
SCHÖPFUNGSZEIT 2025



1. Lesung zum 25. Sonntag im Jahreskreis

Hört dieses Wort,

die ihr die Armen verfolgt

und die Gebeugten im Land unterdrückt!

Ihr sagt: Wann ist das Neumondfest vorbei, dass wir Getreide verkaufen,
und der Sabbat, dass wir den Kornspeicher öffnen können?

Wir wollen das Hohlmaß kleiner und das Silbergewicht größer machen,
wir fälschen die Waage zum Betrug, um für Geld die Geringen zu kaufen
und den Armen wegen eines Paares Sandalen.

Sogar den Abfall des Getreides machen wir zu Geld.

Beim Stolz Jakobs hat der Herr geschworen:

Keine ihrer Taten werde ich jemals vergessen.

Amos 8, 4–7

Gedanken zur 1. Lesung:

Liebe Gemeinde!

Im ersten Blick scheint diese Lesung aus dem Buch Amos mit uns nichts zu tun zu haben. Denn wer von uns täte solches Unrecht? Das sind doch die anderen – die superreichen Korrumperten, die es leider Gottes überall in der Welt gibt... Ja, es stimmt. Und solche Ungerechtigkeit müssen wir als Christen und Christinnen entschieden kritisieren. Wohl nicht, indem wir alle auf die Straßen gehen und wie der Prophet hier ausrufen. Doch die Propheten unserer Zeit kennen wir, die auf unsere Unterstützung angewiesen sind, ob es eine Unterschrift oder Spende heißt. Wir können selbst kleine Propheten werden, indem wir uns bewusst machen: Die Ungerechtigkeit ist nicht gottgewollt, im Gegenteil! Dies können und sollten wir bei unserem politischen Handeln zum Ausdruck bringen. Doch ist das alles? Sind das immer nur „die anderen“, die sich diese Worte des Propheten Amos anhören sollten?

Wir befinden uns gerade in der Schöpfungszeit. Seit 10 Jahren gilt sie bei allen Christen der Welt. Zunächst waren es orthodoxe Kirchen, die den 1. September zum Tag des Schöpfers und somit zum Gebetstag für die Schöpfung einsetzten. Der 4. Oktober ist der Gedenktag des Hl. Franz von Assisi – nicht zuletzt durch seinen *Sonnengesang* ist er uns bekannt als der große Heilige für Schöpfung. Von daher gab es bereits vor 2015 ökumenische Initiativen, eine besondere *Schöpfungszeit* vom 1. September bis 4. Oktober zu begehen.

Diese Idee übernahm Papst Franziskus, der 2015 seine Enzyklika *Laudato Si'* zum ersten Mal in der Kirchengeschichte „an alle Menschen guten Willens“, also über die Grenzen der Konfessionen und Religionen, ausgerichtet hat. Diese großartige Lehrschrift *über die Sorge für das gemeinsame Haus* beginnt mit den Worten des Hl. Franziskus: „Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen, Bruder Sonne, Schwester Mond, Bruder Wind, Schwester Wasser ...

Diese Enzyklika macht uns deutlich, dass es in den Schöpfungsthemen, die geläufig „Umweltprobleme“ genannt werden, um Gerechtigkeit geht: zwischen Mensch und Natur, zwischen Regionen, zwischen Generationen... Wir alle sind nun mal als Teil der Schöpfung mit allen anderen Geschöpfen verbunden. Somit tragen wir Verantwortung füreinander. Und niemand hat ein Vorrecht, andere zu benachteiligen. Zwar können wir in unserer komplexen, globalen Welt kaum klar einschätzen, was für Konsequenzen unsere einzelne Handlung hervorruft. Niemand von uns, ja auf keinen Fall ich, kann behaupten: Ausbeutung der Natur und der Menschen hat mit meinem Leben nichts zu tun. Doch etwas, wenn auch noch so klein, können wir durch unser Handeln zum Besseren bewirken.

Versuchen wir, was uns möglich ist. Und beten wir für eine gerechtere Welt.

Sr. Joanna Jimin Lee MC, Ihre Gemeindeassistentin